



gossrau.ch eine Stadt

Geschäftsbericht [2006]



Stadt **Gossau**

Natürlich war 2006 die Stadtentwicklung ein bedeutendes Thema. Doch bedeutend waren auch die Verleihung des Gossauer Preises, die Einzonung Fenn-Geissberg oder die Planung für das Butterzentrale-Areal.

Der **Gossauer Preis 2006** ging an Erich Bubenhofer. Er wurde ausgezeichnet für seinen Einsatz für die Wirtschaft, das klare Bekenntnis zum Standort Gossau sowie sein vielfältiges Engagement für die Öffentlichkeit.

Seit langem ist keine Abstimmung mehr so engagiert geführt worden wie diejenige über die Einzonung **Fenn-Geissberg**. Nachdem das Parlament den Entwicklungsschritt für Gossau klar gutgeheissen hatte, wurde das Vorhaben auch von der Stimmbürgerschaft im Verhältnis 3 zu 2 unterstützt. Ende Jahr hat auch der Kanton die Genehmigung erteilt.

Auch die Abstimmung über den **Dorfplatz Arnegg** hat bewegt. Ende November haben sich 2454 Stimmberechtigte gegen den Kredit von 1,15 Mio. Franken ausgesprochen, 2379 waren dafür. Andererseits erhielt im September der Kredit von 18,12 Mio. Franken für das **Oberstufenzentrum Buechenwald** eine hauchdünne Mehrheit.

Bereits zum dritten Mal wurde Gossau das Label **Energiestadt** verliehen. Trotz umfassenderem und strengerem europäischem Standard sind 62,5 Prozent aller möglichen Punkte erreicht worden. Damit liegt Gossau auf dem 38. Rang der 131 Schweizer Energiestädte.

Das **Jugendsekretariat** hat Ende April die neuen Räume an der Mooswiesstrasse bezogen. Der Fachstelle wird ab Mitte 2007 auch die **Schulsozialarbeit** angegliedert, welche das Parlament für vorerst drei Jahre bewilligt hat.

Mit einem Rahmenkredit von 1,2 Mio. Franken kann sich die Stadt am **Walter Zoo** engagieren. Dieser ist mit seiner überregionalen Ausstrahlung ein wichtiger Imageträger von Gossau. Seit Frühjahr hält die Stadt 40 Prozent der Namens- und 60 Prozent der Stimmrechtsaktien des Zoos.

Der Stadtrat hat einen Entwurf eines **Kulturkonzeptes** in Vernehmlassung gegeben. Die Rückmeldungen sind sehr kontrovers ausgefallen. Dies hat den Rat veranlasst, die Arbeit zu stoppen und sie 2007 neu aufzugleisen.

Mitte Jahr war mit dem Bau des neuen **Kunstrassenplatzes** der Sportanlagen Buechenwald begonnen worden. Gegen Jahresende konnte der neue Platz in Betrieb genommen werden.

Während des ganzen Jahres wurde auch das **Stadtentwicklungskonzept**

weiter bearbeitet. Seit November 2006 sind das Kernprojekt 2 (**alternative Zentrumsquerung**) und das Projekt 5 (**Buskonzept**) im Parlament in der Beratung. Beide Vorhaben werden 2007 wahrscheinlich Gegenstand einer Volksabstimmung.

Deren Resultat gibt auch Hinweise darauf, welche Chancen die beim Kanton in Planung befindliche **Aufwertung der Altstadt** (Kernprojekt 1; Foto Umschlagseite) hat. Keine Chancen hatte im Parlament ein Planungskredit für eine nördliche Umfahrung des Siedlungsgebietes Gossau auf einer neuen Strasse in Nachbarschaft zur Autobahn. Mit der Ablehnung des **Konzepts Nord** hat das Parlament auch darauf verzichtet, eine gestalterische Aufwertung der Bischofszellerstrasse in Arnegg und eine örtliche Umfahrung dieses Gemeindeteils vertiefter abzuklären.

Erfreulich schnell dürfte das Gebiet **Stadtbühl** aufgewertet werden. Im Frühjahr hatte der Stadtrat die raumplanerischen Grundlagen für das Neubauprojekt auf dem Areal der einstigen Butterzentrale verabschiedet. Das Parlament gab im November grünes Licht und die kantonale Genehmigung ist Anfang 2007 eingetroffen. Bereits im Frühjahr 2007 soll mit der Überbauung mit Läden, Dienstleistungen, Gastronomie und rund 90 Wohnungen begonnen werden.

Im Blickfeld: Hartes Ringen um die jeweils beste Lösung

Im vergangenen Jahr hatte die Stimmbürgerschaft drei Mal über Geschäfte zu befinden, welche von Stadtrat und Parlament gutgeheissen worden waren. Namentlich die Vorlage Dorfplatz Arnegg war Gegenstand eines intensiven Meinungsaustausches. Und zwar bereits im Stadtparlament, wo der Kredit zwar gutgeheissen, letztlich aber zur

abschliessenden Entscheidung an die Stimmbürgerschaft überwiesen wurde. Die Qualität der politischen Auseinandersetzungen ist daran zu messen, ob es gelingt, durch sie die Wohlfahrt und das harmonische Zusammenleben der Bevölkerung zu fördern (siehe Art. 2 der Gemeindeordnung). Dieses Ziel kann erfahrungsgemäss nur durch ein hartes Ringen um die jeweils beste Lösung erreicht werden. Dies setzt einen konstruktiven und ehrlichen Dialog unter den politischen Verantwortungsträgern voraus.

Was für innerstädtische Fragen gilt, muss ebenso bei der Lösung gemeindeübergreifender Aufgaben gelten. Als attraktiver Wohn- und Arbeitsort hat sich Gossau den Herausforderungen einer vermehrt regionalen Zusammenarbeit zu stellen. Auch in diesem Umfeld gilt es, im Dialog mit den Beteiligten um gute und zukunftsweisende Lösungen zu ringen. Nur so kann die Agglomeration St.Gallen an Stärke gewinnen und sich im härter werdenden Standortwettbewerb behaupten.

Der Stadthaushalt schliesst 2006 mit einem Ertragsüberschuss von 1,058 Mio. Franken ab. Mit Nettoinvestitionen von 2,9 Mio. Franken konnten die Investitionsvorhaben nur zum Teil realisiert werden.

Die Laufende Rechnung 2006 weist einen Ertragsüberschuss von 1 058 224 Franken aus. Im Budget war noch von einem Defizit von 1 171 890 Franken ausgegangen worden. Die Verbesserung beträgt 2,2 Mio. Franken. Das Jahresergebnis ist das Resultat verschiedener Einflüsse.

Der Kernaufwand (Aufwand vor Abschreibungen, Rückstellungen und internen Verrechnungen) nahm um 0,36% oder 240 000 Franken ab. Das Ausgabenwachstum fällt gegenüber dem Vorjahr deutlich geringer aus als die Zunahme des Bruttoinlandproduktes der Schweiz. Die Abschreibungen sind auf elf Mio. Franken angestiegen. Dies hat seinen Grund in Direktabschreibungen im Abwasserbereich und in der Auflösung von Rückstellungen (Oberstufenzentrum). Der Personalaufwand liegt um 225 000 Franken über Budget, der Sachaufwand um 136 000 Franken. Weniger aufgewendet werden musste für Beiträge an die Abwasserentsorgung und für Schulgelder für unsere Schüler.

Grössere Abweichungen beim Steuereingang ergaben sich bei den Anteilen an kantonalen Steuern. Die Steuern von juristischen Personen liegen mit 660 000 Franken über dem Voranschlag. Die Grundstückgewinnsteuer liegt um 870 000 Franken höher. Dank weiterhin tiefem Zinsniveau blieben die Zinsausgaben unter dem budgetierten Wert.

Bei den Gebühreneinnahmen stehen vor allem die Erträge aus den Betriebsgebühren ins Auge; sie stiegen gegenüber dem Vorjahr um 150 000 Franken auf 550 000 Franken an.

Die Investitionsausgaben betragen im Berichtsjahr 6,7 Mio. Franken. Damit liegen diese um 7,4 Mio. Franken unter dem Voranschlag. Weniger investiert wurde hauptsächlich in den Bereichen Verkehr (Zentrumsquerung), Abwasser, Schule (OZ Buechenwald) und im Gewässerbau (Bädlibach).

Der Selbstfinanzierungsgrad beläuft sich auf 268%. Im Durchschnitt der letzten vier Jahre betrug dieser 140%.

Dieser hohe Wert ist die Folge der guten Jahresabschlüsse in den letzten Jahren und der daraus finanzierten Zusatzabschreibungen. Im vergangenen Jahr ist die Pro-Kopf-Verschuldung von 456 Franken auf 369 Franken gesunken. Die Pro-Kopf-Verschuldung im Durchschnitt der St.Galler Gemeinden lag im Jahr 2005 bei 2797 Franken pro Einwohner. Damit die Verschuldung im Stadthaushalt vollständig abgebaut werden

Investitionen	2005	2006
Ausgaben	8 366 871	6 711 196
Einnahmen	1 685 044	3 802 829
Nettoinvestitionen	6 681 827	2 908 367
Selbstfinanzierung	7 462 630	7 800 028
Selbstfinanzierungsgrad	103,75%	268,20%
Rechnungsergebnis	3 820 517	1 058 224
Geldunwirksame Erträge	11 159 000	3 094 000
Geldunwirksame Aufwände	6 815 000	10 562 000
Cashflow	8 164 517	8 526 224
Bilanz	2005	2006
Aktiven		
Flüssige Mittel	4 892 577	10 687 916
Guthaben	12 082 091	13 498 092
Darlehen	3 763 000	2 868 000
Wertschriften/Vorräte	7	7
Liegenschaften	25 950 513	25 282 948
Transitorische Aktiven	3 038 647	2 382 829
Guthaben Sonderrechnung	309 053	324 121
<i>Total Finanzvermögen</i>	<i>50 035 887</i>	<i>55 043 913</i>
Tiefbauten	8 976 185	8 396 417
Hochbauten	3 401 308	4 449 745
Schulbauten	11 843 258	8 571 378
Informatik	660 000	396 000
Darlehen/Beteiligungen	1	1
Investitionsbeiträge	2 758 190	2 199 437
Planungen	491 434	0
<i>Total Verwaltungsvermögen</i>	<i>28 130 375</i>	<i>24 012 979</i>
Total Aktiven	78 166 263	79 056 892
Passiven		
Kreditoren	7 976 650	11 684 570
Kredite	40 900 000	42 961 000
übrige langfristige Verpflichtungen	0	1 800 600
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	79 220	75 754
Rückstellungen	1 627 948	722 276
Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	8 025 628	5 350 783
Transitorische Passiven	7 214 649	4 119 741
Eigenkapital	12 342 168	12 342 168
Total Passiven	78 166 263	79 056 892

könnte, müssten einmalig 20 Steuerprozent aufgebracht werden.

Der Cashflow als Indikator für die Investitionskraft des Stadthaushaltes bewegt sich mit 8,5 Mio. Franken auf einer guten Höhe. In diesem Betrag enthalten sind die Ablieferungen der Stadtwerke Gossau von 3,3 Mio. Franken.

Im Zusammenhang mit dem Rechnungsabschluss interessiert auch, für welche Aufgabenbereiche die Mittel eingesetzt wurden. Anhaltspunkte dafür liefert die Funktionale Gliederung der Erfolgsrechnung. Bei den Nettoausgaben erfahren die Bereiche Soziale Wohlfahrt und öffentliche Sicherheit gegenüber 2005 eine Erhöhung. Die Steigerung in der öffentlichen Sicherheit ist auf die Einlage in die Reserven für Schutzraumerstattbeiträge zurückzuführen. Die Erhöhung im Sozialbereich ist auf einen höheren Gemeindeanteil an den kantonalen Ergänzungsleistungen zur AHV/IV, bei der Sozialhilfe und beim Personalaufwand (Ausbau Jugendsekretariat) zurückzuführen.

Verglichen mit dem Vorjahr fallen Ausgaben im Bereich Kultur, Freizeit und Sport um rund 200 000 Franken tiefer aus. Unter anderem war im Vorjahr der einmalige Beitrag an das Stadion St.Gallen West in der Rechnung enthalten. Die beiden Bäder (Hallen- und Freibad) wurden stärker frequentiert, was die Rechnung positiv beeinflusste.

Im Bereich Verkehr liegt die Einsparung bei 168 000 Franken. Für den Strassenunterhalt musste weniger aufgewendet werden. Einsparungen gegenüber dem Vorjahr liessen sich auch im Winterdienst realisieren und bei den Instandstellungen und Reparaturen am Strassennetz sowie im Bereich öffentlicher Verkehr.

Für welche Aufgaben gibt die Stadt ihr Geld aus?

	2005 nach Verwendung Ertragsüberschuss	2006 vor Verwendung Ertragsüberschuss
Nettoausgaben		
Behörden, Verwaltung	3 739 111	3 637 454
Öffentliche Sicherheit	-28 199	201 314
Bildung	32 999 475	32 581 776
Kultur, Freizeit, Sport	1 800 492	1 601 615
Gesundheit	576 360	576 293
Soziale Wohlfahrt	6 719 173	7 052 167
Verkehr	3 404 734	3 236 107
Umwelt, Raumordnung	997 279	924 129
Volkswirtschaft	359 170	410 905
Nettoeinnahmen		
Finanzen	50 567 595	50 221 759

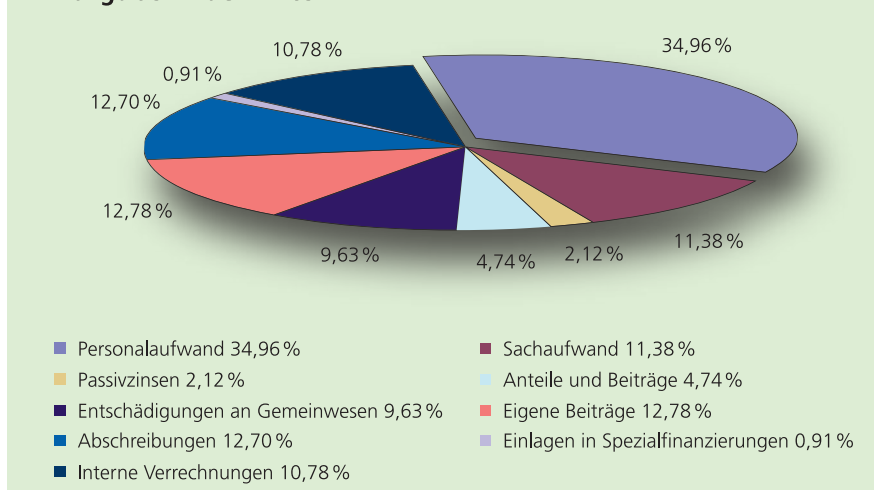
Kennzahlen

Gemeindesteuerfuss	127 %	127 %
Verschuldung (inkl. Überschuss)	8 450 315	6 299 239
Verschuldung pro Einwohner	497	369
Verschuldung in Steuerprozenten	25,06 %	20,08 %
Eigenkapital pro Einwohner	726	726

Anzahl Mitarbeitende (Basis Vollzeit)

Stadtverwaltung	77,6	78,2
Schule	157,8	158,2

Aufgaben nach Arten



Erfreulich ist die Tatsache, dass der Nettoaufwand gegenüber dem Vorjahr mit einem Minus von 0,68 % recht stabil bleibt.

Der Stadtrat schlägt vor, den Rechnungsüberschuss für zusätzliche Abschreibungen zu verwenden. Damit

kann bereits im heutigen Zeitpunkt die Rechnung 2007 entlastet werden. Der stadträtliche Antrag rechtfertigt sich umso mehr, als das Eigenkapital der Stadt Gossau mit rund 12,34 Mio. Franken hinreichend gross ist und künftige Aufwandüberschüsse aufzufangen vermag.

Das Ja zum OZ Buechenwald und zur Schulsozialarbeit sind wertvolle Entschiede für die künftige Entwicklung der Schule.

Im September 2006 haben die Stimmbürger den Bau des Oberstufenzentrums Buechenwald bewilligt. Damit kann nun auch die Schule der Stadt Gossau die vom Kanton geforderte Oberstufenreform realisieren und Real- und Sekundarschulen in gemeinsamen Anlagen beschulen. Zudem wird die Schule der Stadt Gossau Vertragsschule der Pädagogischen Hochschule St.Gallen, was zusätzlich positive Auswirkungen auf den Unterricht hat.

Der Zusammenzug der Oberstufe in den Zentren Buechenwald und Rosenau schafft in den Schulhäusern Othmar, Notker und Haldenbüel Raum, um langjährige Bedürfnisse der Primarschule abzudecken. Gleichzeitig können auch die Kleinklassen in die Primarschulhäuser und ein Oberstufenzentrum verteilt werden.

Die Einführung der Schulsozialarbeit ist vom Parlament vorerst für drei Jahre bewilligt. Mit der Schulsozialarbeit wird die erzieherische Kompetenz der Schule der Stadt Gossau massgeblich erweitert. Die Schulsozialarbeit wird als fünftes Aufgabengebiet des Jugendsekretariates realisiert. So wird die wichtige Koordination der Schul- und Jugendsozialarbeit gewährleistet, Synergien können voll genutzt und Doppelspurigkeiten vermieden werden. Momentan laufen die konzeptionellen und organisatorischen Arbeiten, um diesen Beschluss in eine gut funktionierende Realität überzuführen.

Im Othmarschulhaus wurde ein Lernatelier eingerichtet. In diesem können Schülerinnen und Schüler, begleitet von einer Lehrperson, eigene Gedanken und Ideen entwickelt und durch Handeln zum Verstehen gelangen. Im Atelier sollen die Schüler das lernen können, was sie

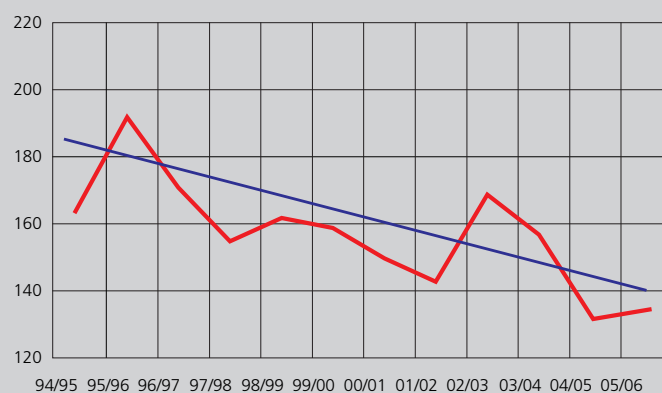
lernen wollen oder auch einer speziellen Frage nachgehen können. Das Atelier steht allen Schülerinnen und Schülern während vorerst vier Lektionen pro Woche frei zur Verfügung. Daneben können Lehrpersonen das Atelier jederzeit mit ihrer Klasse besuchen oder durch einzelne Schüler besuchen lassen.

Die Energiewirtschaft, vorab die Elektrizitätswirtschaft, ist unübersehbar einem starken Wandel ausgesetzt. Das neue Stromversorgungsgesetz steht mitten in der politischen Beratung. Die Differenzbereinigung zwischen National- und Ständerat ist noch im Gang. Eines steht jedoch bereits heute fest: Das Gesetz bringt ganz markante Ver-

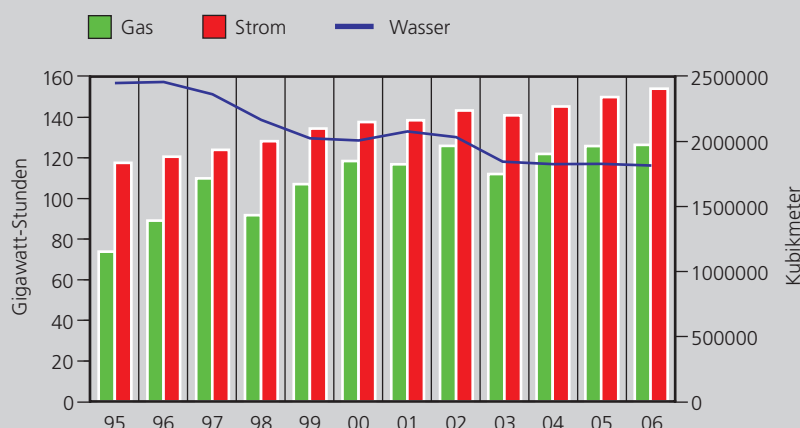
änderungen für Endverteiler und Konsumenten. Ob die landläufig erwartete Strompreisreduktion eintreffen wird, ist äusserst fraglich. Zumindest weisen die Erfahrungen im angrenzenden Ausland in eine andere Richtung.

Insgesamt haben die Stadtwerke ein erfolgreiches Jahr zu verzeichnen, der Absatz auf dem Strommarkt hat erstmals die Marke von 150 Millionen Kilowattstunden überschritten; das Jahreswachstum beim Strom beträgt 3,12%. Die allgemein rückläufige Tendenz beim Trinkwasserverbrauch setzte sich auch 2006 fort, der Rückgang beträgt 7,49%. Der Erdgasverbrauch stieg um 0,09% und liegt mit 125 395 470 kWh praktisch auf dem Vorjahreswert.

Geburten nach Schülerjahrgang (01.08. bis 31.07.)



Umsätze Stadtwerke Gossau



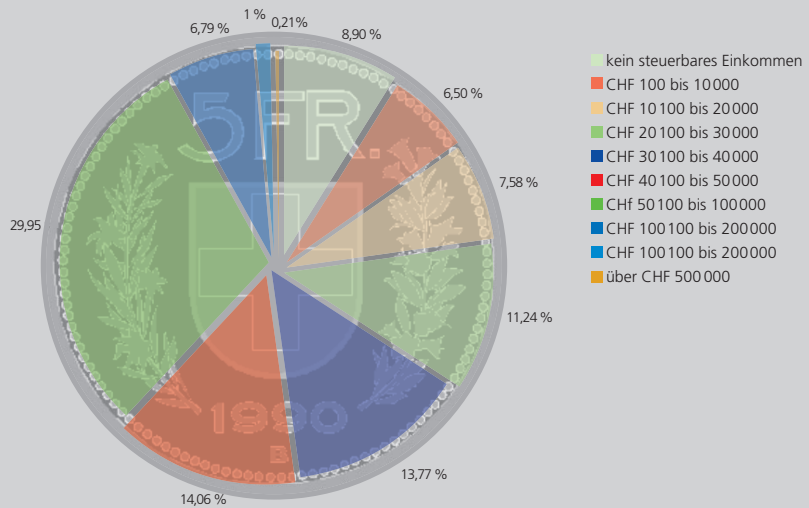
Statistiken orientieren sich an der Vergangenheit. Sie erlauben Vergleiche auf der Zeitachse oder zwischen Gebieten. Oder sie dienen als Momentaufnahme.

In Gossau machen die steuerpflichtigen Personen ohne steuerbares Einkommen (vor allem Lernende und Studierende) einen Anteil von knapp 9 Prozent aus. Gut 55 Prozent aller Steuerpflichtigen verfügen über 100 bis 50 000 Franken steuerpflichtiges Einkommen. Ein weiterer knapper Drittel (29,95%) versteuert zwischen 50 000 und 100 000 Einkommensfranken. 8 Prozent versteuern ein Einkommen über 100 000 Franken; diese Gruppe leistet aber über einen Drittel der gesamten Einkommenssteuer.

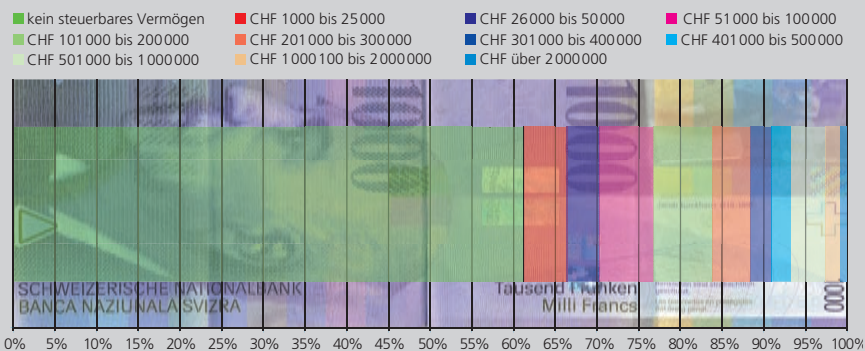
In Gossau sind fast 63 Prozent aller Steuerpflichtigen ohne steuerbares Vermögen. Gut 13 Prozent versteuern ein Vermögen bis 100 000 Franken. 359 Personen (gut 3% der Steuerpflichtigen) mit einem steuerbaren Vermögen von über einer Million Franken bringen rund 57 Prozent der gesamten Vermögenssteuer auf.

Gemäss den Leitsätzen der Stadtentwicklung soll in Gossau der Anteil der unter 19-Jährigen an der Wohnbevölkerung über dem nationalen Durchschnitt liegen. Diese Vorgabe ist derzeit erfüllt. Verglichen mit der Bevölkerung des Kantons St.Gallen ist Gossau allerdings etwas «weniger jung». Dagegen weist Gossau bei den Einwohnern im Ruhestandsalter einen unter dem kantonalen und nationalen Mittel liegenden Kennwert auf.

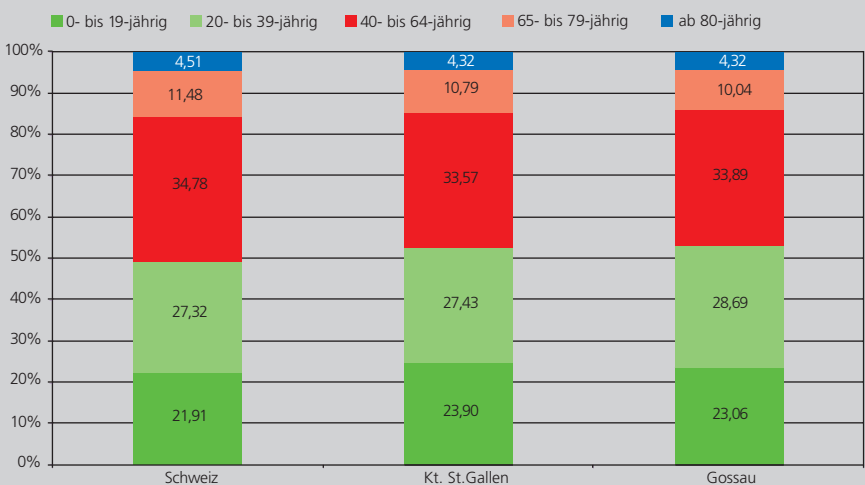
Verteilung der steuerbaren Einkommen der natürlichen Personen 2004



Verteilung der steuerbaren Vermögen der natürlichen Personen 2004



Altersstruktur der Bevölkerung 2005



Die Altersgruppen-Einteilung wurde vom Bundesamt für Statistik übernommen